

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 40 (1983)

Heft: 4

Artikel: Animation er-lebbar machen : Sinn, Ziel und Inhalte der SLS-Animationskurse

Autor: Stäuble, Jörg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Animation er-lebbar machen

Sinn, Ziele und Inhalte der SLS-Animationskurse

Jörg Stäubli, Ressortleiter Sport für Alle im SLS

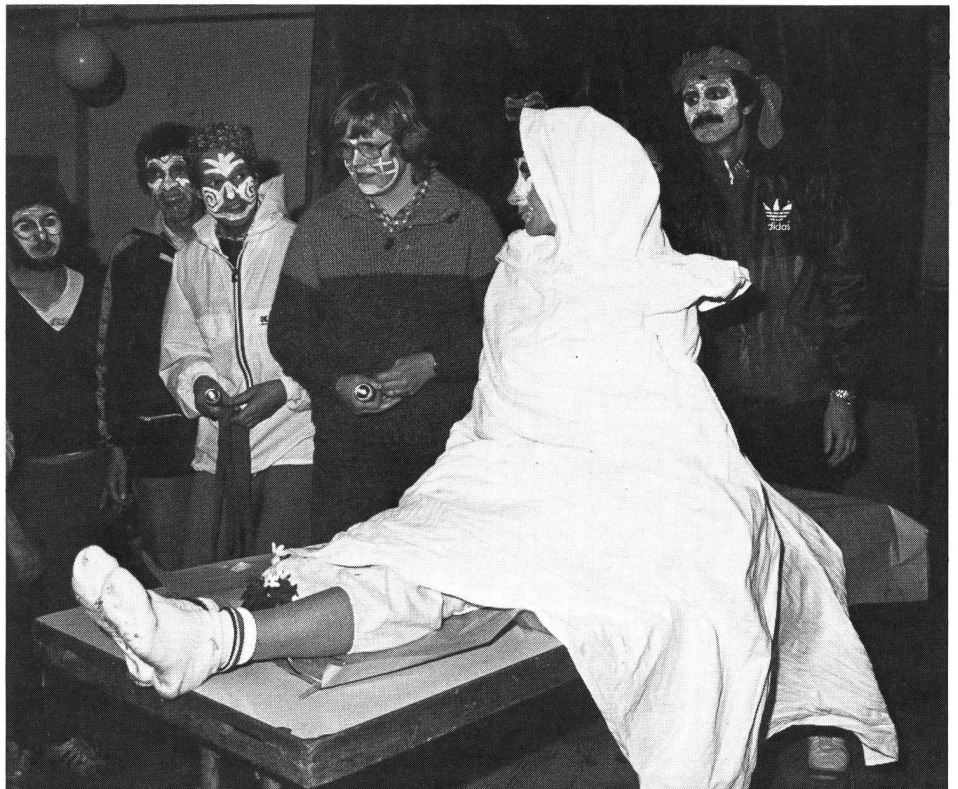
Zauberwort Animation: Animatoren sind «Muntermacher für Touristen» (NZZ), «Männer für alle Stunden» (Schweizer Illustrierte) oder «Die Clowns im Urlaubszirkus» (Bunte). Mit Animation wird der Sekt-Umsatz im Nachtlokal angekurbelt und angriffig gefahrene Tour-de-Suisse-Etappen verlaufen animiert. Animation liegt im Trend. Auch beim Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS), der den Aufbau und die Durchführung von Animationskursen als Zusatzausbildung von Sportleitern in sein Promotionskonzept Sport für Alle 1980 bis 1985 aufgenommen hat. Weshalb?

Sport so anbieten, dass die Teilnehmer gerne wiederkommen

Das ist, auf einen einfachen Nenner gebracht, das Ausbildungsziel der SLS-Animationskurse. Diese Forderung wird von den meisten Sportleitern im Vereinsbetrieb erfüllt. Sie haben sich in den Ausbildungskursen der Verbände ein technisches, taktisches und methodisches Fachwissen angeeignet, das sie zur Leitung einer Gruppe von überzeugten und engagierten Sportlern befähigt.

Dieses Fachwissen allein genügt aber für die Leitung von Gruppen mit Gelegenheits-sportlern und sportlich Ungeübten oft nicht. Solche Teilnehmer fühlen sich gerade durch ein Zuviel an Technik und Taktik bald überfordert und hilflos. Sie geraten im Verlauf der Übungsstunde in die Rolle des Zaungastes und früher oder später bleiben sie weg.

Sport so zu «verpacken» und anzubieten, dass auch Zögernde, nicht Überzeugte und Unsportliche daran Spass haben, dass ihnen der Trainingsabend zu einem Erlebnis und nicht zu einem lästigen Muss wird, ist die «hohe Schule» der Animation, wie der SLS sie versteht.



Ist Animation erlernbar?

Diese Frage stellte sich für die Arbeitsgruppe, die von der SLS-Kommission Sport für Alle 1980 mit dem Aufbau und der Durchführung der Animations-Ausbildung beauftragt worden war, schon zu Beginn ihrer Tätigkeit.

Heute, nach der Erfahrung einiger Kurse, kann diese Frage wenigstens teilweise beantwortet werden: Animation ist eine (innere) Haltung und keine Technik. Kursteilnehmer, die Rezepte erwarten, sind in der Regel enttäuscht und werden im Animationskurs wohl auch nicht viel dazulernen. Andere, die bereit sind, sich selbst, ihre Arbeit und ihr Verhalten zu hinterfragen, werden neue Erfahrungen machen.

Dreistufige Ausbildung

Auf dieser Eigenerfahrung sind die Animationskurse des SLS denn auch weitgehend aufgebaut.

Die gesamte Ausbildung umfasst drei Stufen von je drei bis vier Tagen Dauer.

«Animation er-lebbar machen», heisst das Motto der ersten Stufe. Animation wird dabei nicht von Experten doziert, sondern von den Kursteilnehmern weitgehend selbst erarbeitet. In praktischen Übungen und anschliessender Auswertung geht man der Frage nach, wie jeder einzelne ein «rohes» und ein «sanftes» Spiel erlebt oder wie die Einflüsse von Musik, Raum, Bewegung und Partner empfunden werden. – Ein Leiter, der solche Empfindungen kennt, ist auch eher in der Lage, sie bei Teilnehmern seiner Gruppe wahrzunehmen und darauf richtig zu reagieren.



Das ist die Arbeitsgruppe «Animation» des SLS:

Hans Altorfer, 1935, Redaktor an der Eidgenössischen Turn- und Sport- schule Magglingen, Turn- und Sport- lehrer

Markus Ammann, 1944, Animator und Jugendberater

Christa Moeri, 1962, kaufmännische Angestellte im Ressort Sport für Alle des SLS

Trudi Rechsteiner, 1949, Sportlehre- rin ETS und Geschäftsfrau

Jörg Stäubli, 1944, Sportlehrer, Lei- ter des Ressorts Sport für Alle im SLS

Peter Unternährer, 1947, Sekundar- lehrer, technischer Mitarbeiter im Schweizerischen Katholischen Turn- und Sportverband

Adresse: Schweizerischer Landesverband für Sport (SLS)
Arbeitsgruppe ANIMATION
Postfach 12, 3000 Bern 32

Der Kreativität, dem «Einmaleins des Ani- mators», wird in dieser Kursstufe breiter Raum gewährt. Unter dem Thema «finden – erfinden – gefunden» erarbeiten die Kurs- teilnehmer selbst animative Veranstaltun- gen und Inhalte und nützen den Freiraum, der ihnen hier zusteht, in erfreulich hohem Mass aus. Räuberpartys und Geisterstun- den standen dabei bisher neben sportli- chen Themen wie einer Seeüberquerung, einem Dorf-OL oder einem Curlingmatch auf der verschneiten Mürrerer Dorfstras- se. Auch (oder gerade) der unreglementier- te und nicht normierte Sport, das zeigen die Animationskurse immer wieder, bietet fast grenzenlose Möglichkeiten und ver- mitteln den Teilnehmern unvergessliche Er- gebnisse.

Partner, Gruppe, Leiterverhalten, Grup- penverhalten, gruppenspezifische Spiele, Gesprächsführung, Körpersprache sind Themen der zweiten Kursstufe.

Trotz diesen theoretisch anmutenden Begrif- fen ist aber auch dieser Kursteil nicht etwa eine «Theorieraumorgie». Das The- ma wird weitgehend von der (sport-) prak- tischen Seite her angegangen und durch Kreativspiele und Neue Spiele ergänzt.

Zur dritten Kursstufe trifft man sich dann etwa ein Jahr später. Die Auswertung und der Austausch von Erfahrungen der Teil- nehmer im Bereich der Animation ist dabei ein Thema. Daneben wird nochmals mög- lichst praxisnah gearbeitet: die Teilnehmer planen Veranstaltungen, die spontan mit verschiedensten Gruppen durchgeführt werden. Ein Spielfest im Quartier, ein Spiel- und Gymnastiknachmittag im Al- tersheim oder Sportangebote für Besucher eines Einkaufszentrums sind nur einige von vielen möglichen Veranstaltungen.

12 Thesen als Leitlinie

Das Konzept der SLS-Animationskurse ba- siert auf Thesen, die von Herbert Am- mann, dem Supervisor der Pilotkurse und Leiter der Berufsausbildung Animation am Institut für angewandte Psychologie for- muliert und von der SLS-Arbeitsgruppe Animation ergänzt worden sind (siehe Kästchen).

Bisher sind Pilotkurse der Stufen 1 (August 1981) und 2 (Februar 1982), offen aus- geschriebener Kurs (Stufen 1 und 2 im April 1982) sowie ein Kurzkurs für Studenten des Spezialfachs Freizeitsport am Studien- lehrgang für Sportlehrer der ETS Magglin- gen (November 1982) durchgeführt wor- den. Ein weiterer offener Kurs (24. bis 30. April in Sursee) und der Stufe-3-Pilot- kurs (1. bis 4. September 1983) stehen bevor. ■

Thesen zur Sportanimation

1. Animation ist immer freiwillig. Jeder Teilnehmer sollte jederzeit kommen und gehen können.
2. Der Animator/Sportleiter hat Fachwissen. Dieses setzt er im Interesse der Teilnehmer ein und zwar so, wie diese es definieren.
3. Animation ist auch im Sport auf die Entwicklung des einzelnen wie auf diejenige der Gruppe aus- gerichtet.
4. Der Animator macht den Teilneh- mern die einzelnen Schritte klar und begründet Zusammenhänge und Abfolgen (Transparenz).
5. Animation im Sport ist Freude am Sport, am Spiel und an der Bewe- gung.
6. Animation im Sport berücksich- tigt die Einheit von Körper, Seele und Geist.
7. Animation ohne Lachen existiert nicht. Auslachen vernichtet jede Animation.
8. Sportanimation vermag sowohl über die eigene Sportart als auch über Sport generell hinauszusehen und hinauszugehen.
9. Sportanimation ist situationsbe- zogen, das heisst sie bezieht spe- zielle Situationen immer gleich mit ein.
10. Sportanimation ist vorurteilsfrei und gleichzeitig neugierig.
11. Sportanimation strebt den Abbau des Leiter-Teilnehmer-Gefälles an.
12. Sportanimation ist nicht als Tech- nik, sondern als (innere) Haltung zu verstehen.

